

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Inserirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 40.

Donnerstag, 4. April 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 31. März zu Stuttgart
Pfarrer a. D. Franz Held, 1848 Pfarrer
in Essingen, 1853 in M. Ingersheim,
1860 pensionirt; seit 1866 Herausgeber
des Stuttgarter Ev. Sonntagsblattes und
Redakteur des Stuttgarter Kirchenboten,
Inhaber des Olgordens, 76 J. a.; zu
Isny Fabrikant Wilh. Schuler.

— Die Finanzkommission der Abge-
ordnetenversammlung hat am 26. März mit
ihren Sitzungen begonnen und in der
letzten Woche jeden Tag längere Ber-
atungen gehabt. Am letzten Samstag be-
sichtigten die Mitglieder unter der Füh-
rung des Präsidenten v. Balz und des
Obermaschinenmeisters Fischer die Neu-
bauten der Eisenbahnverwaltung auf der
Prag.

— Das Regierungsblatt Nr. 8 vom
30. März enthält das Gesetz vom 22. März
1895, betr. die allgemeine Fortbildungs-
schule und die Sonntagschule, sowie son-
stige Bestimmungen über die Volksschule,
ferner die Verfügung des Ministerium des
Kirchen- und Schulwesens zur Ausfüh-
rung dieses Gesetzes.

Stuttgart, 31. März. Se. Kgl.
Majestät haben an den Fürsten v. Bis-
marck aus Anlaß seines 80. Geburts-
tags ein Glückschreiben gerichtet, mit dessen
Ueberbringung der k. Flügeladjutant Oberst
Fthr. v. Watter in Berlin beauftragt ist.

— Im Oktober 1894 wurde der Bäcker
Manuß-Cannstatt wegen Ermordung der
Cheffrau Hipp und Todschlagsversuchs, be-
gangen an dem Maurer Gallus Hipp
zum Tode und zu 4 Jahren Gefängnis
verurteilt. Das Urteil war von dem Reichs-
gericht wegen eines Formfehlers aufge-
hoben worden; in der heutigen Verhand-
lung des Schwurgerichts wurde jedoch das
gleiche Urteil gefällt.

Stuttgart, 1. April. Heute Vor-
mittag wurde das Hotel zum Oberpol-
linger, das auf 272000 Mk. angeschla-
gen war, im öffentlichen Aufstreich auf
dem Rathaus von Fthr. v. Gaisberg
hier um die Summe von 319000 Mk.
erstanden. Es findet demnächst ein 2.
Aufstreich statt.

Solitude, 30. März. Während
gestern Abend, etwa um 8 Uhr, am öst-
lichen Horizont ein starkes Wetterleuchten
von hier aus beobachtet werden konnte,
sind es heute Morgen um dieselbe Zeit
zu schneien an.

Heimsheim. Am Ostermontag findet

in Heimsheim der Gautag des Strohgäu-
Sängerbundes statt. Diesbezügliche Ein-
ladungen sind bereits an die verschiedenen
Vereine ergangen.

Neuenbürg, 1. April. Heute stürzte
der größte Teil der hochgelegenen Stütz-
mauer des hiesigen Kirchhofes ein und be-
deckte die Schloßsteige mit Geröll.

Teinach, 1. April. Der Zavelsteiner
Krobusflor ist gegenwärtig prachtvoll ent-
wickelt. — Die Leiche des am 26. März
hier in der Teinach ertrunkenen Bauern
Kentschler von Breitenberg konnte bis
jetzt nicht gefunden werden.

Waldsee, 1. April. Heute entstand
in der Scheuer der gräfll. Königsegg-Aulen-
dorfschen Brauerei in Aulendorf Feuer,
das von der Feuerwehr dank der im vo-
rigen Sommer erstellten neuen Wasser-
leitung mit Hochdruck bald eingedämmt
war und auf seinen Herd beschränkt blieb.
Der Schaden dürfte nicht ganz unbeträcht-
lich sein, hätte aber ein sehr großer wer-
den können.

Rundschau.

— Die Umsturzkommission des Reichs-
tags setzte heute die Lesung des § 111 a
fort, welcher die Anreizung zur Begehung
strafbarer Handlungen derselben mit Strafe
bedroht. Das Zentrum nimmt den in
der 1. Lesung verworfenen Absatz 2 mit
einem Zusatz wieder auf, welcher die An-
preisung von Ehebruch mit Strafe bedroht.
Letzterer Zusatz wird mit 14 gegen 11
Stimmen angenommen.

Friedrichsruh, 1. April. Der König
von Sachsen hat dem Fürsten Bismarck
seine Glückwünsche durch einen Adjutanten
überbringen lassen. — Der Kaiser von
Oesterreich hat heute dem Fürsten Bismarck
telegraphisch gratulirt. — König Humbert
von Italien, Prinzregent Luitpold von
Bayern und andere Fürstlichkeiten haben
bereits vorher telegraphisch gratulirt.

— Der Minister Graf Kalnoky sandte
dem Fürsten Bismarck eine in äußerst
herzlichem Tone gehaltene Glückwünsch-
depesche.

— Das politische Bazill der Bismarck-
Ehrungen zieht ein Schweiz. Blatt, die „N.
Zürich. Z.“, mit folgenden Worten: „Einem
großartigen Schauspiel sieht die Welt zu, der
Ehrung eines Mannes, Huldigungen, wie sie
in gleichem Maße bis jetzt wohl kaum einem
Sterblichen dargebracht wurden. Vom Kaiser
bis zum niedrigsten Manne, alles schickt dem
Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage

Glückwünsche und beut Gaben an, kostbare
und einfache, und alle kommen aus danker-
fühltem Herzen. Wenn der Reichstag wieder
ein Bild der alten deutschen Zerrissenheit zeigte,
über welche die Besten der Nation von jeher
gejammert haben, so beweisen diese Tage, die
wir jetzt durchleben, doch wieder die Kraft des
deutschen Einheitsgedankens, und wen das Par-
teigeganz des deutschen Reichstags anwidert,
der mag Trost und Hoffnung suchen in dem
Gedanken an die machtvolle Begeisterung, welche
das deutsche Volk bei der Geburtstagsfeier des
Gründers seiner Einheit an den Tag legte.“

Hamburg, 1. April. Um 12 Uhr
erfolgte die Ankunft der deutschen Studen-
tenschaft in Friedrichsruh bei schönstem
Wetter. Ueberall war Fahnen Schmuck, vor
und in dem Park, zu sehen. Nach Ueber-
reichung des Geschenks um 1¼ Uhr hielt
Bismarck eine ¼stündige Rede. Er
vertraue der deutschen Jugend und
ermahnt sie, festzuhalten an Kaiser und
Reich. Nach einem Hoch auf den Kaiser,
in das die Tausende jubelnd einstimmten,
erfolgte der Vorbeimarsch. Bismarck trank
auf die deutsche Jugend. Die Studenten
zogen unter Jubeln, Absingen von Liedern
und rauschender Musik an dem Fürsten
vorüber, der sehr frisch aussah.

Leipzig, 31. März. Der Verein
der Buchhändler in Leipzig hat an den
Fürsten Bismarck folgendes Telegramm
nach Friedrichsruh gesandt: „Ew. Durch-
laucht sendet der Buchhandel Leipzigs ehr-
erbietigste innigste Glückwünsche. Seit
Luther hat kein Mann den deutschen Buch-
handel so gewaltig bewegt, kein Autor eine
gleiche selbstlose Stellung im deutschen
Reiche eingenommen. Mit dem Danke
für die deutsche Gesetzgebung, die dem Buch-
handel unter Ew. Durchlaucht Staatslei-
tung geworden ist, verbindet das Gelöb-
niß einer vaterländischen Geschäftsgebah-
rung: Der Verein der Buchhändler zu
Leipzig.“

— Im Walde bei Stein, unfern
Rybnik, Provinz Schlesien, wurde eine
aus sechs Köpfen bestehende Zigeunerbande
tot im Schnee aufgefunden. Dem An-
scheine nach liegen die Leichen schon län-
gere Zeit unter dem Schnee. Die Bande
bestand aus 2 Männern, 3 Weibern und
1 Kinde. Dem Kinde war das rechte Auge,
wahrscheinlich durch einen Raben, ausge-
hakt. Beim Holzvermessen sah Forstaus-
seher Kilmann Arme und Beine aus dem
taunenden Schnee hervorragen. Beim Nach-
suchen fand man die Leichen. Ein Feld-

kessel und ein eiserner Dreifuß lagen neben den Leichen, ebenso ein toter Hund.

Messina, 30. März. Gestern Abend 8 Uhr fand in dem Kanal bei dem Leuchtturm von Messina ein Zusammenstoß zwischen zwei englischen Schiffen „Alvah“ und „Brindurn“ statt. Der „Alvah“ ging an der Küste in der Nähe von Granatello (Calabrien) unter. Die Mannschaft ist gerettet. Der „Brindurn“ konnte, obgleich schwer beschädigt, den Hafen von Messina erreichen. Der „Brindurn“ kam von Toulon und ging mit einem Transport französischer Offiziere und Soldaten, sowie Kriegsmunition nach Madagaskar.

Belgien. Da die Sozialdemokraten in geheimen Versammlungen eine vörmliche Revolution predigen, hat die Regierung beschlossen, zwei weitere Milizklassen einzuberufen.

Brüssel, 29. März. Der Bund der Brüsseler Arbeiterpartei beschloß, durch Maueranschlag einen Aufruf an die Bevölkerung bereit zu halten, in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

Renaix (Belgien, Ostflandern), 31. März. Der Bürgermeister hatte anlässlich des hier ausgebrochenen Weberausstandes die Ansammlungen in den Straßen verboten. Dessen ungeachtet durchzogen die Streikenden gestern truppenteilig die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharmüszeln, wobei mehrere Personen, darunter Neugierige verletzt wurden. Um 9 Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gendarmenrie. Die Streikenden empfingen die Gendarmen mit einem Hagel von Steinwürfen. Die Gendarmenrie machte von der Schußwaffe und dem Bajonett Gebrauch. Acht Streikende und mehrere Gendarmen wurden verwundet, ein Kind getötet. (Nach einer Meldung aus Brüssel wurde ein Streikender getötet und 6 Gendarmen verletzt.) — 400 Schuhwarenarbeiter kündigten für Montag einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohns verweigert wurde.

London, 28. März. Feldmarschall Sir Patrick Grant ist heute, 91 Jahre alt, gestorben.

Unterhaltendes.

Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.
(Fortsetzung.)

„Ahue es um meinetwillen, Gert!“

„Ich verspreche es, theure Milli, hauchte Gert hoffnungslos.“

„Ich habe noch eine Bitte, geliebter Mann,“ ertönte Millis Stimme nach einer Weile bedeutend schwächer.

„Diese beiden Männer haben sich so liebevoll meiner angenommen.“

„Sie sollen reichlich belohnt werden.“

„Ich weiß, daß Du nicht largst mit Deinen Mitteln, Gert, aber hier ist anderes vorzuziehen. Neige Dein Ohr zu mir, Geliebter, das Sprechen wird mir schwer, und die Beiden brauchen es nicht zu hören.“

Gert that wie sie verlangte. Er ließ sich auf die Kniee nieder und legte seinen Kopf neben den ihrigen, so entging ihm kein Wort und sie brauchte sich nicht anzustrengen.

„Du kannst ein gutes Werk thun, Gert, wenn Du versuchst, dem jungen Menschen seine Ehre wiederzugeben; er war Hilfs-gärtner im Rosenhaus, da verschwand eine kost-

bare Nadel, der Verdacht fiel auf ihn; da man aber keine Beweise hatte, wurde er nicht weiter verfolgt, nur entließ ihn die Gräfin augenblicklich. Natürlich fand er nirgends Beschäftigung. Veranlasse die Gräfin, die Sache wieder aufzunehmen und nicht eher zu ruhen, bis der wirkliche Dieb gefunder ist. — Hörtest Du, daß ein weiterer Diebstahl dort verübt wurde, Gert? Ja? Es waren diesmal wirklich meine beiden Beschützer Gert; Theobald that es aus Rache. Der ganze Raub liegt dort in dem Kasten, dessen Schlüssel ich besitze. Theobald hat in größter Reue mir Alles bekannt und mich flehentlich gebeten, für ihn ein gutes Wort einzulegen. — Wirst Du meine Bitte erfüllen, Gert?“

„Natürlich, Milli, obwohl mit der Gräfin zu verkehren, mich große Ueberwindung kosten wird. O, Milli, dieses Weib ist an allem schuld, sie hat mir mit schonungslosen Worten eröffnet, wie sie darauf ausgegangen, Dich zu verderben, um mich, den sie tödlich haßte, bis ins Mark zu treffen. Es ist ihr gelungen; doch was ist all dies gegen den Schmerz, Dich verlieren zu müssen. Milli warum thatest Du mir das und flohest aus meinem Hause!“

„Verzeihe mir . . . Gert . . . theurer . . . Mann . . . lebe wohl! . . . Feliz! . . . ich . . . komme!“ hauchte die junge Frau, mit Mühe die Worte hervorbringend. Es war das Letzte, was sie über die Lippen brachte, aber ihre blauen, seelenvollen Augen blickten in grenzenloser Zärtlichkeit in sein von Thränen überströmtes Gesicht. — Doch, plötzlich erweiterten sich die schönen Sterne, sie fuhr mit der einen Hand nach der Brust, während die andere wie suchend umbertastete. Gert legte seinen Arm um ihre Schultern und nahm ihre kleine Hand, welche die seinige zärtlich drückte, dann sah und fühlte er, wie die zarte Gestalt im Krampfe erbebte, sich halb aufrichtete, die glänzenden Augen noch einmal auf i'n heftete und dann mit einem Seufzer leblos zurückfiel.

Breden stieß einen schmerzlichen Schrei aus, um sich durch einen Blick zu versichern, daß Milli, seine liebevolle, reizende Gemahlin aufgehört hatte zu athmen, dann schlug er, gleich einer gefällten Eiche, besinnungslos zur Erde nieder.

Die Julisonne brannte in übermäßiger Weise auf die Bewohner der Erde nieder, alles Land schien ausgetrocknet, Menschen und Tiere schwachteten sehnsüchtig nach einem kühlen Lüfchen, nach einer durchgreifenden Erquickung. Schlaf und weß senkten die Blumen ihre Köpfe, das Grün der Bäume und des wohlgepflegten Rasens vor dem Schlosse Sternenburg glich eher dem fahlen Braun, das den Beginn des Herbstes kennzeichnet. Kein verheißendes Wölkchen zeigte sich am Himmel, rein und klar wölbte er sich über der schmachtenden Landschaft. Auch die kleine Gruppe, welche unter dem schützenden Leinwandbache auf der Veranda um den zierlich gedeckten Frühstückstisch saß, schien von der allgemeinen Erschlaffung erfaßt, denn nur träge und langsam wollte die Unterhaltung dahin.

Die beiden Kinder, ein Mädchen von vielleicht vier Jahren, mit goldigen Locken und prächtigen blauen Augen, sowie ein dreijähriger Knabe, der ganz das Ebenbild seiner dunklen Mutter war, schienen das drückende der Atmosphäre nicht zu empfinden, denn sie tummelten sich, ungeachtet der sengenden Strahlen der Sonne mit einem riesigen Neuseeländer auf dem englischen Grase-

herum. Von Zeit zu Zeit ertönte ihr silbernes Lachen, wenn der Hund in seiner läppischen Manier die Pfote erhob und mit einem leichten Schläge eines der Kinder zu Boden warf, oder wenn der kleine Arno versuchte, seinen Rücken zu besteigen, aber klüglich immer wieder abgeschüttelt wurde. (Fortf. folgt.)

Lokales.

Wildbad, 2. April. Die Feier des achtzigsten Geburtstages unseres Altreichskanzlers Fürsten Bismarck gestaltete sich auch hier zu einem patriotischen Festtage. Die Straßen der Stadt prangten in reichem Flaggeschmucke und überall machte sich eine festtägige Stimmung bemerkbar. In den verschiedenen Schulen fand morgens eine Schulfestfeier statt, wobei die Schüler unter Verabreichung von Bismarcksbreveten auf die Bedeutung dieses Tages hingewiesen wurden. Nachdem dann schon morgens von Stadtschultheiß Bähner namens der Stadt ein Glückwunschtelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt wurde, fand abends von 7 Uhr an im Gasthaus zum goldenen „Löwen“ ein Festbankett statt. Stadtschultheiß Bähner eröffnete dasselbe mit einem Toast auf Se. Majestät unsern König Wilhelm II. und Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Hierauf hielt Dr. med. Teufel die Festrede. In gediegenen und zündenden, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten entrollte der gewandte Redner vor den Anwesenden ein Lebensbild des Fürsten Bismarck „des deutschesten Mannes aller Deutschen, des Schöpfers der deutschen Einheit“ und mit hoher Begeisterung und Jubel stimmte die Versammlung in ein Hoch auf Bismarck ein. Patriotische Gesänge und die hübschen Vorträge einer für den Abend engagierten kleinen Musikkapelle belebte die Unterhaltung. In gehobener, begeisterter Stimmung blieb die Versammlung bis zur späten Stunde beisammen und gab davon Zeugnis, daß auch hier oben im tiefen Schwarzwald die Quelle echter Bismarckverehrung noch in alter Reinheit und durch Nichts beeinträchtigt Kraft fließt. Wir können nicht unterlassen, noch der sehr hübschen, geschmackvollen Dekoration des Festsaales, deren Mittelpunkt die in einer Gruppe von lebenden Pflanzen stehende Büste Bismarcks bildete, sowie der vorzüglichen Bewirtung, die Hr. Großmann z. gold. „Löwen“ in gewohnter Weise bot, lobend zu gedenken.

— Vom 31. März 1894 bis 1. April 1895 wurden in hiesigem Schlachthause geschlachtet:

196	Stück Ochsen,
42	„ Kühe,
703	„ Schweine,
907	„ Kalber,
162	„ Schafe,
11	„ Ziegen.

2,021 Stück zusammen.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch 36,374 Pfund.

Schlachthaus-Verwaltung
Vorstand:
F. Weber.

Vom ostasiatischen Kriege.

Im japanisch-chinesischen Krieg ist ein Wendepunkt eingetreten, vielleicht der Anfang vom Ende. Japan hat sich, obwohl die Friedensunterhandlungen noch in den

Anfängen stecken und noch keinerlei Ergebnis gezeitigt haben, zur Bewilligung eines Waffenstillstands entschlossen, ein Zugeständnis, das bisher den Chinesen schroff verweigert worden war. Was die Japaner zu solcher Nachgiebigkeit vermocht hat, ist noch nicht recht aufgeklärt. Auf dem Kriegsschauplatz waren sie überall im Vordringen, vor neuen Erfolgen, nichts nötigte sie, in ihrem zwar nicht raschen, aber methodischen Siegeslaufe einzuhalten. Nach den vorliegenden Depeschen ist der Entschluß einer menschlichen Regung des Mikado entsprungen; das schändliche Attentat auf den Friedens-Gesandten Li-Hung-Tschang habe einen solchen Eindruck auf den Kaiser gemacht, daß er sich zu diesem Zugeständnis an die Chinesen entschlossen habe. Dieser Beweggrund würde dem Herzen des Mikado alle Ehre machen. Vielleicht hat aber die wichtige Entscheidung, die den siegreichen japanischen Waffen halt gebietet, doch zugleich noch eine andere Ursache. Die Herzensregung des Herrschers mag durch politische Gründe seiner Räte unterstützt worden sein. Es läßt sich nicht verkennen, da sich bei England und Rußland von Tag zu Tag eine stärker anwachsende Neigung geltend macht, ein Wort beim Friedensschluß mitzuspre-

chen, und es mag den japanischen Staatsmännern klug erscheinen, zu rechter Zeit eine unmittelbare Verständigung mit dem niedergeworfenen Feinde zu suchen.

Die Nachrichten über das Befinden Li-Hung-tschangs lauten fortdauernd günstig. — Der Waffenstillstand soll in Kraft treten in den Provinzen Fengtien, Petchili, Schantung. Keine von beiden Regierungen soll gehindert sein, neue Dispositionen über ihre Truppen zu treffen, sofern solche Dispositionen nicht eine Vermehrung der jetzt im Felde stehenden Truppen beabsichtigen. Bewegungen von Truppen oder Transport von Kriegskontrebanden zur See sollen verboten sein; wenn dies versucht werden sollte, so würde es auf die Gefahr des Abfangens hin geschehen. Der Waffenstillstand soll aufhören, wenn die Friedensverhandlungen inzwischen abgebrochen werden. Der Waffenstillstand findet auf nicht angeführte Plätze keine Anwendung. Eine Konvention, welche obige Bedingungen enthält, ist unterzeichnet worden.

Danksagung.
Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein, was mir kein Arzt heilen konnte. In meiner Not wandte ich mich an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6, und gelang es diesem Herrn, mich binnen 4 Monaten vollständig herzustellen, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank ausspreche.

Drevenak bei Wesel. Herrn. Hof.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm. breit à Mk. 2.90 pr. Mtr.
modernste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe versendet in beliebiger Meterzahl franco ins Haus.
Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hier von befreit wurde.
Pastor a. D. Kypke in Schreiberhausen

Höre Mama! Großmutter läßt sagen, Du sollst doch **Berl-Seife** anlegen, Du sparst viel und hättest eine der besten Seifen.

Revier Wildbad.
Schlagraum- und Abbruch-Material-Verkauf.
Am **Samstag** den 6. April d. J., vormittags 8 Uhr
wird der Schlagraum aus Abt. II. 18 Reiberbrandebene; 49 Hinterer Maßkittelsberg; 81 Rißhalde; 107 Oberes Baurentsch; 115 Unteres Baurentsch und 118 Oberer Aitergrund; ferner das Abbruchmaterial der Hütte beim Neuacker (Gyachtal) auf der Revieramtskanzlei dahier verkauft.

Wildbad.
Bekanntmachung.
Am **Donnerstag** den 4 April d. J. nachmittags 6 Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathause zum Verkauf:
1 Dach-, 1 Fuchs- und 1 Marterfell.
Stadtpflege.

Wildbad.
Bekanntmachung.
Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Jacob Fr. Toussaint's** Witwe hier kommt folgende Liegenschaft:
Parz. 337. 14 ar 32 qm. Baumacker und Oede im Stuch mit Scheuernanteil
am **Samstag den 6. ds. M.,** vormittags 11^{1/2} Uhr
auf dem hiesigen Rathaus **zum zweiten und letzten mal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 3. April 1895.
Ratschreiberei:
Bäpner.

Große, noch gut erhaltene
Fensterläden
werden zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Wildbad.
Bekanntmachung.
Wer in der Zeit vom 1. April bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Feld umherstreifen läßt, wird nach § 8 der Minist. Verf. vom 7. Oktober 1890 (Reg. Bl. S. 240 bezw. nach der Minist. Verf. vom 29. November 1892 (Reg. Bl. S. 591) betr. den Schutz der Vögel und Art. 40 des Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft.
Den 26. März 1895.
Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Billig zu verkaufen:
Ein guter **Herd** mit vortrefflicher Heißwassereinrichtung.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Krüger & Wolff
21 westl. Carl-Friedrichstr. Pforzheim westl. Carl-Friedrichstr. 21
Spezialgeschäft in
Damen- und Kinder-Konfektion.
Eingang der **Neuheiten** in
Capes, Kragen, Jaquettes, Regenmänteln,
Costümes,
Konfirmanden-Jaquettes und -Kragen
Kinderkleidchen, Kinderjäckchen.

O! wie prachtvoll
schmeckt dieser Käse! rief jener Herr, als er eben empfangene Postsendung probierte.
Ich sende **franco** jeder Poststation 1 Postfistchen brutto 10 Pfund
 Limburger für . . . 3 Mk.
 Sahnekäse " . . . 2 " 80 Pf.
 Badsteinkäse " . . . 2 " 50
verschiedene hochfeine Sorten für 4 Mk.
H. Eduard Geisler, Liegnitz.

Dienstmädchen - Gesuch.
Ein solides Mädchen im Alter von 18-20 Jahren, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist und etwas kochen kann, findet sofort Stelle.
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Wilh. Fr. Bischoff

Tapezier- und Möbel-Geschäft

26 dfl. Karl-Friedrichstraße **Pforzheim** vis-à-vis der **26** Bavaria

empfehlte sein Lager in



Polster- und
allen Sorten
Kasten-Möbeln,



direkt ab Fabrik, billiger als in jedem Möbelmagazin; nicht conveniendes wird retour genommen. — **Bettstellen** von 15 Mark an, **Gallerien** von Mk. 1.30 an pr. Stück in nur solider Ausführung unter Garantie zu billigsten Preisen.

Um geneigte Aufträge bittet

Der Dvige.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes

Lager in Spiegeln

sowie

Vorhang-Galerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll

Fr. Brachhold.

Ein reichhaltiges **Musterbuch** liegt zur gefl. Ansicht auf.

Gebrüder Schmidt

Markt 7 **Pforzheim** Markt 7

beehren sich den Eingang der



Neuheiten



in
Damen- und Herrenkleiderstoffen

sowie

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer ergebenst anzuzeigen.

Der Wahlkampf

ist beendet!

Eine neue Wahl tritt jedoch jetzt an ein tit. Publikum heran, die ist:

Wo beschafft man sich zur Frühjahrs-Saison die nötigen Herren- und Knabenkleider?

Diese Wahl ist leicht zu lösen, denn

Herren- u. Knaben-Confection

kauft man am besten und billigsten nur bei

Ornstein & Schwarz, Pforzheim

Herren- und Knabenkleiderfabrik
Westl. Carl Friedrichstr. Nr. 20.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen in einem Privathause. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine in allen Preislagen. Fäßweise und von 1 Liter ab.

Praktisch für Hausfrauen.

Gegen alte, wollene, gestricke oder gewebte Lumpen liefert die Firma Fabrik-Depot **Siegund Pöffel, Ballenstedt a. Harz** dauerhafte Hauskleider und Unterrockstoffe, Teppiche, Schlaf- und Pferddecken, Läuferstoffe, Buckskins und Loden. Muster send. franco. Agent gesucht.

Zum Osterfest

berichtet man Kindern große Freude mit 1 Probekistchen von 7-800 Stück vergoldeten, versilberten und glanzpapierten, weichen eisen- und kiesfreien Schieferstiften, franco für 3 Mark.

Ewald Luthardt in Steinach S. W.

Zurückgeschle (wenig fehlerhafte)

Teppiche!!

Portiären!!

Gardinen!!

Steppdecken!

Reisedecken!

erstaunlich billig in der Fabrik von

Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158

Pracht-katalog

mit bunten farbigen Teppich-Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portiären-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco.

Offiziers- und Beamten-Vereinen gewähre Rabatt.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die neu eingeführte **Perl-Seife** beigelegt. Wir machen die geehrten Leser ganz besonders auf die gute und billige Toilette-Seife aufmerksam.